

## **Presseinformation zur**

### **Mitgliederversammlung des Vereins „Stolpersteine Heppenheim e.V.“**

Kürzlich hat der Verein „Stolpersteine Heppenheim e.V. – Erinnern für die Zukunft“ mit der Verlegung von 11 Stolpersteinen für die Familie Mainzer vor deren ehemaligem Wohn- und Geschäftshaus eindrucksvoll das Wirken des Vereins gezeigt. Jetzt stand die jährliche, öffentliche Mitgliederversammlung an, in der neben der Neuwahl des Vorstandes über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres und die Ziele für das laufende Jahr und auch darüber hinaus informiert wurde.

Unter Leitung von Franz Beiwinkel wurde mit einstimmigen Voten der bisherige Vorstand komplett bestätigt. Vorsitzende bleibt Sabine Fraune. Ihr Stellvertreter ist Pfarrer Frank Sticksel. Als Rechnerin bleiben Christiane Wüstner und als Schriftführer Dr. Hermann Müller weiterhin im geschäftsführenden Vorstand. Als Beisitzer wurden Petra Göttert, Birgit Meurer, Sabine Schreck und Annette Spencer bestätigt.

In der Berichterstattung über die Vorstandsarbeit nahmen neben der Stolpersteinverlegung am 25. März mit der aufwändigen Organisation und Betreuung von 31 Gästen eine Fahrt zu den jüdischen Stätten in Worms, die Veranstaltungen am 9. November und 27. Januar und die Recherchearbeit den meisten Raum ein. Besonders gedankt wurde der Recherchegruppe Mainzer mit Frau Winifred Hörst, Frau Margarete Bauer und Frau Dr. Annett Pielsticker. Große Anerkennung fand auch die regelmäßige Reinigung der bereits verlegten Stolpersteine durch „Pflegepaten“.

Beim Ausblick auf die kommenden Tätigkeiten wurden eine Führung für Kinder- und Jugendliche, eine Fahrt zu den jüdischen Stätten in Mainz in 2020 und die weiteren Recherche- und Dokumentationsarbeiten genannt. Mit inzwischen 65 Mitgliedern hat der Verein ein großes Arbeitspensum zu bewältigen. Dementsprechend sind weitere Stolpersteinverlegungen noch nicht terminiert.

Nicht zuletzt durch die verwirrenden, unterschiedlichen Namen für das neu renovierte ehemalige Kaufhaus Mainzer und die große Bedeutung der Familie Mainzer für den Bau und den Besitz dieses Hauses wurde in der Versammlung vorgeschlagen, das Gebäude als „Stadthaus Mainzer“ mit Bezug auf die neue Aufgabe einerseits und die Erbauerfamilie andererseits zu benennen. Einstimmig sprachen sich die Mitglieder dafür aus, diesen Vorschlag in den städtischen Gremien einzubringen.

Da im letzten Jahr am 9. November das 80jährige Gedenken an die Reichspogromnacht mit einer Veranstaltung im Marstall und dem Schweigekreis am Synagogenstandort zeitgleich mit der Hubertusmesse stattfand, wurde angeregt, hier etwas sensibler bei der Terminfestlegung vorzugehen.